

HIER=JETZT 2022

Biographien der Künstler*innen

Three Little Rooms

Von Matteo Sacco – Sanpapié Dance Company
Tanz: Sofia Casprini, Marta Rak, Búi Rouch
Musik: Iago Rojas

Der gebürtige Mailänder **Matteo Sacco** besuchte die auf Jaques Lecoq basierende International School of Performing Arts in London, setzte dann seine Ausbildung am Trinity Laban Conservatoire und später an der Iwanson International in München fort. Von 2011 bis 2016 arbeitete er für Johannes Härtl, Maciej Kunminski, Katja Watcher und Ersan Montag sowie in mehreren Produktionen der Bayerischen Staatsoper. Anschließend war er beim Zfin Malta Dance Ensemble (2016/17) unter der Leitung von Mavin Khoo engagiert. 2015 gewann seine erste choreographische Arbeit „Text Your Darkness Back“ den ersten Kompositionspreis beim Opus Ballet Wettbewerb in Florenz. 2018 produzierte er seine zweite choreographische Arbeit, die beim Dimissioni Festival (2018), Caffeine auf Festival (2018) und Teatri del Cimone Festival (2019) aufgeführt wurde. 2020 folgte seine dritte choreographische Arbeit, „Three Little Rooms“ von der Sanpapié dance company, die im Teatri del Cimone (2021), Caffeine Festival (2021) und im Pacta dei teatri del Salone (2021) gezeigt wurde. Bereits 2016 war er Tänzer bei HIER=JETZT in „Bloodline“, einer Choreographie von Johannes Härtl.

Natalia Koźbial – *(in)justice*

Choreographie: Natalia Kozbial
Tanz: Renee Kuleš, Špela Remec

Natalia Koźbial schloss 2020 ihre Tanzausbildung in Polen ab und setzte sie bei Iwanson International fort. Ebenfalls 2020 nahm sie an ihrem ersten internationalen Choreographie-Wettbewerb in Bytom im. Bożeny Kociołkowskiej teil, wo sie für ihre Arbeit ausgezeichnet wurde. Dieselbe Choreographie wurde auch vom Kleinpolnischen Institut für Musik und Tanz geschätzt, das sie bei der landesweiten Ausscheidung für den Dance World Cup auswählte. Leider konnten sie und ihre Tänzer aufgrund der Pandemie nicht an dem Dance World Cup teilnehmen. Seitdem hat sie einige Stücke für Festivals geschaffen, die innerhalb der Iwanson International aufgeführt wurden.

Simone Lindner – *Three Little Rooms*

Konzept und Tanz: Simone Lindner & Robert Phillips
Visuelle Gestaltung & Projektion: Nina Moog
Wissenschaftliche Beratung: Auxane Boch (TU München)
Musikschnitt: Theresa Zarembo
Unterstützt von: Stipendium „Junge Kunst und neue Wege“ des Freistaats Bayern

Simone Lindner, 1984 in München geboren und aufgewachsen, studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und absolvierte eine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz an der Iwanson International. Nach ihrem Studium realisierte sie unter anderem mit dem Theaterregisseur Jörg Wesemüller verschiedene Produktionen, die u.a. im Rahmen des Brechtfestivals Augsburg am Stadttheater Augsburg gezeigt wurden. Ihre erste eigene Tanzproduktion und Choreographie „one day“ wurde 2019 vom

Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert und 2021 in der Black Box im Gasteig wiederaufgenommen. Mit einer Szene des Folgeprojekts „Loewenherz“ gewann Simone Lindner mit Lena Gorelik und ihrem Team das Wortschaufestival in 2020. 2021 eröffnete sie mit dem interaktiven Projekt „Stadt Tanz Fluss“ das Think Big! Festival – Tanz und Performance für junges Publikum. 2022 erhielt sie für „plays in place“ ein Arbeitsstipendium der Landeshauptstadt München.

Robert Phillips schloss seine berufliche Tanzausbildung bei der renommierten Central School of Ballet, London ab. Dort erlernte er neben seiner klassischen Ausbildung auch unterschiedliche Moderntanstechniken. In seiner Karriere als Tänzer arbeitete er unter anderem bei Northern Ballet Theatre, beim Leipziger Ballet, dem Staatstheater Osnabrück, Kiel und Bremerhaven. Als Choreograph präsentierte er Werke bei Lofft Leipzig und bei HIER=JETZT 2019 in München. Im Rahmen einer aktuellen akademischen Laufbahn beschäftigt er sich tagtäglich mit Naturwissenschaft und Technik. In diesem Bereich wurde ihm für seine Bachelorarbeit 2021 der Walter Gademann Preis der Technischen Universität München verliehen.

Nina Moog wuchs in San Francisco, Kalifornien auf. Sie studierte zunächst Geschichte und Philosophie, anschließend nahm sie ein Studium an der Münchner Filmhochschule in Kamera und Visueller Gestaltung auf. Filmarbeiten von ihr wurden bereits an zahlreichen renommierten Filmfestivals weltweit gezeigt, darunter dem Cannes Film Festival, dem Buenos Aires Film Festival und dem Rome Film Festival.

Die Tanzschaffenden **Simone Lindner** und **Robert Phillips** forschen gemeinsam mit der KI Ethikexpertin Auxane Bosch von der TU München und der Medienkünstlerin **Nina Moog** für das Projekt Bubbles zu Themenkomplexen rund um „Künstliche Intelligenz“. Ergebnis ist eine 15-minütige Performance, die mit den Mitteln zeitgenössischer Tanz und Videoprojektion aktuelle technische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft hinterfragt

Sofía Pomeroy – *Stuck/Unstuck*

Choreographie: Sofía Pomeroy

Tanz: Clara Rosa Hilscher, Aino Kotiharju, Mirjam Plank, Sofía Pomeroy, Ida

Schönamsgruber, Anna Weiss

Besondere Erwähnung: An Samantha Mandich, für die Entstehung und das Voiceover des Clips „Avocado Treatment“ und an Åsa Ewing, Tänzer der Originalbesetzung, der nicht in der Lage war, teilzunehmen.

Sofia Pomeroy studierte an der Peridance Contemporary School in New York, an der Iwanson International in München sowie an der Universität Cardenal Cisneros (Bachelor Psychologie). Erste choreographische Erfahrung erwarb sie bei „Stückchenweise“ mit „Stream of society“, „Conversations“ im Februar 2020 und „The tribe“ im Dezember 2020, sowie „Steckt/Löst sich“ im November 2021: Für die Plattform Galerie 2022 schuf sie „Moving monuments“.

Hoyoung Im – *Intus the Black Hole*

Choreographie und Tanz: Hoyoung Im

Hoyoung Im ist ein koreanischer Performer, Choreograph, Dozent für zeitgenössischen Tanz, Komponist, Sounddesigner und visueller Künstler, der in Berlin und Seoul lebt. Er studierte Kino & Theater an der BA of Art in Seoul. Er ist Mitglied der Theatergruppe „Elephant Manbo“ und künstlerischer Leiter des Kunstprojekt-Kollektivs „UmZikßi“. Als

Performer arbeitete Hoyoung mit der National Theater Company of Korea und dem DO Theater. 2013 wurde Hoyoung von der KUFF als bester Schauspieler ausgezeichnet, seit 2017 ist er in Berlin tätig. Inspirationen aus den östlichen Philosophien; Taoismus und Buddhismus. Sein Ziel ist es, mit anderen Genres zusammenzuarbeiten, anstatt mit der traditionellen Form der darstellenden Kunst. Heute unterrichtet er in vielen renommierten Tanzstudios: Dock 11 Berlin, CDSH: Contemporary Dance School Hamburg, Flow Village Zürich, Tanzbüro Basel, Popa theatre company und Dramastudio Seoul. Außerdem wurden seine künstlerischen Projekte vom Tanzbüro Berlin, der Tanztendenz München e.V. und Shawbrook Dance unterstützt. Er war bereits 2021 Teilnehmer von HIER=JETZT und entwickelte sein Stück „Euphoria“ mit dem er anschließend mehrfach eingeladen wurde.

Alfonso Fernández Sánchez – *Track 54*

Chreographie und Tanz: Alfonso Fernández Sánchez

Alfonso Fernández Sánchez, geboren 1993 in Cornellà de Llobregat / Spanien, erhielt seine professionelle Tanzausbildung am „Institut del Teatre“ in Barcelona. Nach seinem Abschluss begann er als Tänzer bei „IT Dansa“ in Barcelona, geleitet von Catherine Allard, zu arbeiten. Ab der Spielzeit 2014/15 war er als Solotänzer am Staatstheater am Gärtnerplatz unter der Leitung von Karl Alfred Schreiner engagiert. Heute arbeitet er als freier Tänzer und entwickelt eigene Chreographien. Sein Stück „RV-Unchained“ entwickelte er 2020 beim HIER=JETZT.

Emmanuelle Rizzo & Moe Gotoda - *Ewig*

Chreographie und Tanz: Emmanuelle Rizzo & Moe Gotoda

Nach ihrem Abschluss 2018 an der Iwanson International arbeitete **Emmanuelle Rizzo** mit verschiedenen Choreographen wie Alessandro Sousa Pereira, Matteo Carvone, Emesey Nagy, Pedro Dias, Karolin Stächele. 2021 wirkte sie bei „Idomeneo“ an der Bayerischen Staatsoper mit. Mit ihrem Solo „In meinem Himmel“ war sie 2020 Semifinalistin beim Tanca Festival in Danzig und 2021 mit dem Duett „Hut“ bei „Prospettiva danza Teatro“. Aktuell ist sie Teammitglied der Plattform „Dancersconnect“ und in der deutschen Tanzszene aktiv. Sie ist Teil des „Bad Lemonsproject“ und „TanzQuelle“ unter der Regie von Jasmine Ellis und David Russo. Auf dieser Plattform kreiert sie ihr erstes Tanzstück.

Moe Gotoda absolvierte ihre Ballettausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim. 2018 tanzte sie beim „Rito De Primavera“ mit Jose Vidal & Company auf Kampnagel, sowie bei „Orpheus“ im Thalia Theater Hamburg (Regie: Antu Romero Nunes, Choreographie: Eyal Dadon). Sie arbeitete am Opernprojekt „Lucia di Lammermoor“ an der Staatsoper Hamburg mit (Regie: Amélie Niermeyer, Choreographie: Dustin Klein) und 2021 bei „Idomeneo“ an der Bayerischen Staatsoper (Regie: Antu Romero Nunes, Choreographie: Dustin Klein). 2020 nahm sie an einem Multimedia-Projekt unter der Leitung von Hien Hoang in Hamburg teil. 2022 trat sie in einigen Kunstmuseen auf.

Elisabeth Kindler-Abali – *another body*

Company: animi motus / <http://animimotus.de>

Chreographie: Elisabeth Kindler-Abali

Tanz: Elisabeth Kindler-Abali

Kostüm: Elisabeth Kindler-Abali

Musik: Jaspas Libuda

Unterstützt von: Fonds Darstellende Künste innerhalb des Programms Neustart Kultur – Take Heart / Rechercheförderung

Elisabeth Kindler-Abali studierte an der Palucca Schule Dresden Diplom-Bühnentanz. Sie tanzte in der Semperoper, im Festspielhaus Hellerau, am Staatsschauspiel Dresden und in der Kleinen Szene und gehörte zum Palucca Tanzstudio, wo sie mit Rodolpho Leoni arbeitete. Ihrem Studium folgte ein Engagement am Staatstheater Darmstadt unter der Leitung von Mei Hong Lin. 2006 zog sie nach Berlin und arbeitet seitdem freischaffend vorwiegend in Deutschland, zum Beispiel mit der Oxymoron Dance Company Potsdam, der Musikakademie Rheinsberg, Chaim Gebber, Theater Bonn, bo komplex Bonn, aber auch international zum Beispiel mit dem Epiphany Dance Theater und Tim Rubel Human Shakes (beide San Francisco, USA) und bei der internationalen Tanzplattform Limassol (Zypern) mit Julia Brendle. Seit 2018 ist sie künstlerische Leiterin der Berliner Tanzkompanie animi motus. Zahlreiche Produktionen wurden mit öffentlichen Fördergeldern, unter anderen dem Fonds Darstellende Künste, Dachverband Tanz Deutschland, Stiftung Frauen in Europa / TuWas – Stiftung für Gemeinsein und Goethe-Institut gefördert. Die Werke, darunter zwei preisgekrönte, wurden unter anderen in München, Berlin, Köln, Leipzig, Brüssel (BE) und San Francisco (USA) aufgeführt. Seit 2021 lebt sie in Stockholm, Schweden. Elisabeth war 2019 Teilnehmerin beim HIER=JETZT, konzipierte und zeigte dort „moneypulation“. 2020 sollte der Anfang von „n-e-t-w-o-r-k-i-n-g“ in München entstehen. Elisabeth konnte aber in der Pandemie nicht aus dem Ausland ohne Quarantänepflicht anreisen, weshalb sie die Residenz absagen musste. „n-e-t-w-o-r-k-i-n-g“ wurde vom CounterPulse in San Francisco koproduziert, in den Uferstudios Berlin im Oktober 2021 uraufgeführt und im Februar 2022 in San Francisco gespielt.

Marcelina Liebner – *Glass Doors*

Choreographie und Tanz: Marcelina Liebner

Unterstützt von: DIS-TANZEN, Dachverband Tanz Deutschland

Marcelina Liebner wurde 1996 in Polen geboren. Ihre Ausbildung absolvierte sie bei Iwanson International in München. Sie tanzte u.a. bei den Jungen Tanz Tagen im Gasteig in Werken der Choreograph*innen Alessandro Pereira, Caroline Finn, Nadine Gerspacher, Johannes Härtl, Minka Marie-Heiß. 2018 trat Marcelina in der St. Ignazio-Kirche in Rom auf (Choreographie: Pedro Dias) und in der Philharmonie im Gasteig in München zusammen mit Tänzer*innen aus dem Gärtnerplatztheater in „Faust Symphonie für Orgel & Tanz nach Franz Liszt“ (Choreographie: Matteo Carvone). Sie präsentierte ihre eigene Arbeit bei HIER=JETZT, bei „Stückchenweise“ der Iwanson International und an der August Everding Theaterakademie in München. Mit ihrem Abschluss-Solo „unvoiced“ wurde sie mit dem 1. Jurypreis ausgezeichnet. 2018 erhielt sie den Publikumspreis beim Solo Tanz Wettbewerb in Würzburg für ihre Kreation „empeiria“. Sie nahm 2019 am 23. Internationalen Solo-Tanz-Theater Festival in Stuttgart teil. Im Jahr 2020 Marcelina trainierte am NOD in Turin, wo sie ein Stipendium erhalten hatte. Marcelina lebt in Berlin und arbeitet an ihrem neuen Projekt unterstützt von Dis-Tanz-Solo.

Kollektiv Maria Neustadt: Tasha Hess-Neustadt und Fabian Riess – X

Choreographie, Konzept und Tanz: Tasha Hess-Neustadt und Fabian Riess

Danksagung: An die Tanztendenz München e.V. für die kontinuierliche Unterstützung.

Kollektiv Maria Neustadt: Tasha Hess-Neustadt und Fabian Maria Riess

Maria Neustadt ist ein Tanzkollektiv, das 2020 von Tasha Hess-Neustadt und Fabian Maria Riess gegründet wurde. Die beiden setzen sich mit den performativen Qualitäten somatischer Forschung auseinander und setzen sie in Beziehung zu Elementen des

Tanztheaters. Dabei kollidieren die inneren Prozesse zweier Körper mit Aspekten aus dem persönlichen Leben der beiden Künstlern, die sich als „queer“ identifizieren. Mit ihrer Arbeit wollen sie auch aktiv die Grenze zwischen Tanz und Tanz hinterfragen - sowohl im Forschungs- als auch im Leistungskontext.

Tasha Hess-Neustadt ist eine in Berlin lebende Tanzkünstlerin, ursprünglich aus Arizona (US), mit Wurzeln in Costa Rica, New York City und London. Sie ist Absolventin der London Contemporary Tanzschule und der Ailey School (NYC). 2020-2021 tanzte sie als ein Performerin in mehreren unabhängigen Produktionen in Berlin von Choreograph*innen wie Monika Dorniak, Svea Schneider und Dan Su. Zu früheren Auftritten gehören Werke unter anderen von Ingri Fiksdal, Fernanda Muñoz-Newsome, Alivia Schaffer, Adam Barruch; Repertoire von Ohad Naharin und Robert Moses. 2022-2023 wird sie Teil der Besetzung von „Empire of a Faun Imaginary“ sein, choreographiert von Simone Mousset, das in Großbritannien, Frankreich und Luxemburg kreiert und aufgeführt wird. Tasha beschäftigt sich oft mit der Konstruktion und Dekonstruktion von Darstellungen von Geschlecht, Bild, und Erzählung, die die Materialität des Körpers und manchmal seine Reichweite in die digitale Sphäre erforscht. Ihr eigenes künstlerisches Arbeiten wurde von Orten und Institutionen in ganz Deutschland unterstützt: Tanztendenz München e.V., Zukunft Tanz/Gallus Theater - Frankfurt am Main, Theater Freiburg Screendance Festival und Delphi Platz - Freiburg im Breisgau. Sie interessiert sich für kollektive Arbeit und pflegt fortlaufende kreative Partnerschaften mit Fabian Maria Riess, Rebecca Douglass und Eevi Kinnunen.

Fabian Maria Riess

stammt ursprünglich aus Wien und ist ein in Berlin lebender Tänzer und Choreograph. Er erhielt seine Tanzausbildung in klassischem und zeitgenössischem Tanz in London (CSB) und Frankfurt (HfMDK) sowie einen BA in „Art Direction“ am Central St. Martin's College London. Fabians Interesse gilt der kontinuierlichen Erforschung somatischer Erfahrungen und ihrer performativen Qualitäten. Als Schöpfer und Gründungsmitglied des Kollektivs „Maria Neustadt“ will er die Grenzen zwischen Tanz und Performance herausfinden, mit einem starken Fokus auf die Schnittmenge von Somatik und Tanztheater.

Er hat Werke von William Forsythe, Emanuel Gat, Ohad Naharin und Tanja Liedtke aufgeführt und einstudiert, sowie als Tänzer in Werken von Johannes Wieland, Ivan Perez und Paul White mitgewirkt.

Derzeit arbeitet Fabian an „Wir werden nicht entfernt“, einer Recherche mit Johannes Wieland in Berlin. Als nächstes wird er dann „Gut Symmetries“ von Laura Hicks am Frankfurter Theater Landungsbrücken recherchieren und aufführen.

Im Dezember 2021 war das **Kollektiv Maria Neustadt** zu Gast in der Tanztendenz. Während ihrer Residency forschten sie am Schnittpunkt von Somatik und Tanztheater. Mit physischen Impulsen auf der Suche nach emotionalen Extremen, mit Stille auf der Suche nach Sound.

Erica D'Amico – *Talking Wolves*

Konzept: Érica D'Amico

Tanz und Choreographie: João Santiago, Erica D'Amico

Videoproduktion: Alfonso Fernández Sánchez

Besondere Erwähnung: Das Resultat aus dieser Recherche ist Teil von D'Amicos Dis-Tanz Soloprojekt „Re-adaptation of Dance Creations in Digital Video Productions“, das für das Jahr 2022 gefördert wurde.

Erica D'Amico wurde 1995 in Italien geboren. Sie studierte Ballett und Moderne Pädagogik an der Accademia Nazionale di Danza in Rom und Zeitgenössische Tanz-Pädagogik an der Iwanson International in München. Sie tanzte in Produktionen der Bayerischen Staatsoper, der Hamburgischen Staatsoper und arbeite in München mit der Johannes Haertl Dance

Companie, Franz Erhard Walther, Anna Konjetzky, Christina D'Alberto, Pedro Diaz und Johanna Richter. Erica D'Amico nahm an der Tanz Werk Statt Europa 2017, der Tanz Plattform 2019, am Internationalen Wettbewerb Tanz Solo in Stuttgart 2020 und Contact Energy Contest 2020 teil. Sie hatte eine Collective Residency bei Timothy Nouzak in der Tanztendenz München, war Teilnehmerin der Online Tanz Plattform 2021 „Make it!“. Beim HIER=JETZT 2019 zeigte sie das Solo „Second daughter“, beim HIER=JETZT 2021 das Stück „Kindly Restricted“

João Santiago ist Performer, Tänzer, Choreograph, und Lehrer in München. Sein Tanzstudium begann er in Portugal am Conservatório de Música da Jobra und schloss 2017 erfolgreich am ArtEZ Institute of the Arts (NL) mit dem Bachelor Tänzer/Macher ab. In ganz Europa tanzt João und zeigt eigene Choreographien, arbeitete mit verschiedenen internationalen Kompanien und Künstlern (Tanz, Zirkus, Straßenperformance, Theater, bildende Kunst) Beim HIER=JETZT 2019 choreographierte er zusammen mit Laura Saumweber „The Body will pay“ und 2021 das Solo „[t(raum)]a“ Zuletzt war João (zusammen mit Erica D ´Amico) in „fear.less“ von Johanna Richter im schwere reiter zu sehen.

Veronica Vagnoni – Leonia

Chreographie: Veronica Vagnoni

Tanz: Mirto Krasaki, Nicholas Taraj, Veronica Vagnoni

Veronica Vagnoni und Mirto Krasaki

Veronica Vagnoni ist eine italienische Tänzerin und Choreographin. Sie absolvierte ihre Tanzausbildung an der AND - Accademia Nazionale di Danza in Rom und an der Iwanson International in München. Derzeit ist sie Mitglied von Tanzquelle in München und der Oroboro Compagnia in Italien, sie arbeitet für die Bayerische Staatsoper und ist als Freelancerin für mehrere Projekte in ganz Europa tätig. Im Laufe der Jahre hat sie in Projekten von Chiara Frigo, Katja Wachter, Gustavo Ciriaco, Ludovico Paladini, Miguel Moreira mitgewirkt. Während ihres Studiums tanzte sie in Choreographien von Philip Taylor, Nadine Gerspacher, Matteo Carvone, Jessica Iwanson, Romain Guion, Peter Mika, David Russo, Katia Wachter, Ryan Mason, Caroline Finnfischer, Hannes Langolf und anderen. Sie begann auch selbst zu choreographieren und verwirklichte bereits einige Projekte in München und in Italien

Mirto Krasaki, geboren in Athen, Griechenland, studierte Mirto Architektur und Tanz in Deutschland, Spanien und Portugal. Nachdem sie verschiedene Arten Bewegungen an verschiedenen Orten bei unterschiedlichen Lehrern und Künstlern erlebt hatte, konzentriert sich ihre Tanzpraxis auf eine ständige Erforschung von Improvisation, alltägliche Bewegungsmuster und Beziehung zwischen Körper und Raum. Ihr Hintergrund in Architekturtheorie und Praxis erweiterte ihre kreativen Werkzeuge in die Bereiche Raumtheorie, Soziologie und Philosophie. Sie interessiert sich für das Komponieren von Kunstwerken basierend auf Multidisziplinarität und internationaler Zusammenarbeit mit Künstler*innen aus verschiedenen Bereichen, auf das Kommentieren und Analysieren sozialer Verhaltensweisen und Muster durch Bewegung unter Verwendung von Referenzen aus der Philosophie und der Architekturtheorie. Sie schloss ihr Studium mit einem Master in Architektur ab, besuchte Seminare in Fotografie, Video-Tanz, Performance-Architektur und hat einen abgeschlossener FAICC (Advanced Course in Interpretation und Choreographie) kuratiert von Companhia Instavel in Porto, Portugal. Platz,

Lotta Sandborgh – Aileen Wuornos

Chreographie und Tanz: Lotta Sandborgh

Saxophon: Elia Patrizi

Lotta Sandborgh studierte an der Iwanson International. Seit ihrem Abschluss im Jahr 2018 ist sie freiberuflich als Tänzerin, Lehrerin und Choreographin tätig. Bisher hatte sie mit Choreographen und Compagnien wie Cooperativa Maura Morales, Nadine Gerspacher, Compagnie Tabea Martin, Dagada Dance Company, Gervasi Dance Company, Cristina D'Alberto zusammengearbeitet. Eigenen Arbeiten zeigte sie auf Festivals wie dem Florence Dance Festival, Skånes Dansteater, HAUT Åben Dans Roskilde, Tanz Zentrale Fürth und UWE-Festival. Bereits 2018, 2020 und 2021 war sie Teilnehmerin bei HIER=JETZT und entwickelte ihren eigenen künstlerischen Stil.

Búi Rouch – *Graphics of unreality*

Choreographie und Tanz: Búi Rouch

Unterstützt von: Mentanargrunnur Landsins and Listaflog

Búi Rouch stammt von den Färöer Inseln und ist Tänzer, Choreograph, Schauspieler. Er studierte von 2010 bis 2011 Schauspiel an der Kogan Academy of Dramatic Arts in London, und in Kopenhagen Tanztheater an der Akademiet – Skolen for Musik, Dans og Teater. Von 2012 bis 2015 absolvierte er seine Tanzausbildung an der Iwanson International in München. Währenddessen und seitdem hat er Engagements als Tänzer und Schauspieler in verschiedenen Produktionen in Deutschland und auf den Färöer Inseln. Unter anderem arbeitete er mit Choreograph*innen/Regisseur*innen wie Búi Egason Dam, Thomas Lust, Tomer Zirkilevich, Matteo Carvone, Cristina D'Alberto, Daphna Horenczyk, Amie Jammeh, Sara Kramer & Mirce Liljehult, Johannes Härtl, Cindy van Acker, Samuel Penderbayne, Katja Wachter, Ersan Mondtag. Er war Tänzer in mehreren Produktionen der Bayerischen Staatsoper, und erhielt diverse Stipendien und Residenzen. Zuletzt arbeitete er als Choreographie Assistent bei der RIVA Dance Company Färöer Inseln.

Búi Rouch ist bereits seit 2015 Tänzer und Performer bei Johanna Richter in den Produktionen „intimate stranger“, „For you my love!“ und zuletzt in „fear.less“ zu sehen. Zudem ist er wiederholt Gastdozent an der Otto Falckenberg Schule.

Seit 2016 arbeitet er mit Johanna Richter und Birgitta Trommler für die Plattform „HIER=JETZT“ zusammen, und ist Teil des Teams. Gleichzeitig wirkt er kontinuierlich als Tänzer mit, und entwickelt eigene choreographische Arbeiten.

Lara Kapeloto – *ir(relevant)*

Choreographie und Tanz: Lara Kapeloto

Lara Kapeloto wurde 2002 in Pula / Kroatien geboren. Sie studiert im 3. Jahr an der Iwanson International in München. Als Tänzerin trat sie im Münchner Künstlerhaus in improvisierten Solo- und Gruppenperformances auf und tanzte in Choreographien von Nadine Gerspacher, Minka Marie Heiss und Isabella Blum beim Festival „Junger Tanz“ im Gasteig. Außerdem hat sie an „Choreographic Labs“ teilgenommen, die Teil eines Tanzcamps im Rahmen der Tanzwerkstatt Europa waren.

Sie hat erste eigene Choreographien erarbeitet, die im Gasteig gezeigt wurden.

Während der vergangenen zwei Jahre war sie Teil eines Tanz-Video-Projekts, das von Hannes Langolf betreut wurde. Lara Kapeloto gastierte mit Solo- und Gruppenauftritten an Modern Dance Wettbewerben in Mailand, Rimini, Budapest, Brunn und Zagreb. Um sich mit anderen Tanzkünstlern in München zu vernetzen und kennenzulernen, hat sie bei „One“ teilgenommen, einem Projekt von Anna Konjetzki im Rahmen von „Playground“.